

Buchbesprechung

Ein Jahr im Mittelalter

Stefan Federbusch ofm

Wie haben die Menschen des Mittelalters gelebt? Eine spannende Frage insbesondere auch für alle an Franz von Assisi (1181-1226) Interessierten. Er lebte Ende des 12. und Anfang des 13. Jahrhunderts überwiegend in Italien. Das vorliegende Werk widmet sich zeitlich im Schwerpunkt dem 12. Jahrhundert und örtlich dem Raum, der heute als Deutschland bezeichnet wird. Dennoch eröffnen sich viele Horizonte, da das 12. Jahrhundert die Entwicklungen grundgelegt hat, die für das 13. Jahrhundert gelten und so manche Konfliktlinien die geografischen Regionen von Italien und Deutschland verbanden. So etwa der Dauerstreit zwischen den zwei Schwertern von weltlicher und kirchlicher Macht, zwischen Kaiser und Papst, wer denn die Bischöfe einsetzen darf. Dieser wurde 1122 im Wormser Konkordat dadurch geregelt, dass die sogenannte Investitur durch die Domkapitel erfolgen, im Gegenzug der König die Gewählten mit weltlichen Gütern und Rechten belehnt. Zumeist zog ein gewählter Kaiser nach Rom, um sich dort vom Papst bestätigen und krönen zu lassen. Nach dem plötzlichen Tod von Staufer-Kaiser Heinrich VI. im Jahr 1197 kam es zu der Situation, dass die Reichsfürsten sich auf zwei konkurrierende Kandidaten verteilten. Die Mehrheit wählt den Staufer Philipp von Schwaben, die Minderheit den Welfen Otto IV. Papst Innozenz III. (1198-1216) entscheidet sich 1199 für Otto IV. Philipp kämpft jedoch weiter um den Thron. Die politischen Wirren enden erst, als er 1208 aus persönlichen Rachemotiven vom bayerischen Pfalzgrafen Otto von Wittelsbach ermordet wird. Die Entscheidung des Papstes wird auch Auswirkungen auf das Leben von Franziskus und auf die Stadt Assisi haben. Otto IV. war von 1198 bis zu seinem Tod 1218 König, ab 1205 Kaiser. Am 4. Oktober 1209 wurde er in Rom gekrönt, zuvor war er durch das Herzogtum Spoleto gezogen. Thomas von Celano schreibt: „Zu jener Zeit zog gerade Kaiser Otto mit viel Getöse und Pomp durch jene Gegend, um sich die Krone des irdischen Reiches zu holen; doch weder der heilige Vater [Franziskus] selbst, der mit den Übrigen in der oben genannten Hütte [in Rivotorto nahe Assisi] wohnte, die nahe am Weg war, wo Otto vorbeizog, ging hin, um den Zug anzuschauen, noch ließ er einen Bruder hingehen. Nur einer musste dem Kaiser eindringlich ankündigen, dass sein Ruhm nur kurze Zeit dauern werde“ (1 C 43,2-3) (vgl. Jul 25,3-5).

Im Jahr 1221 gelingt den Franziskanern die erste größere Aussendung von Brüdern nach Deutschland. Auch hier ist das Werk von Tillmann Bendikowski hilfreich, um einen anschaulichen Einblick in das zu bekommen, was die Brüder erwartet hat. Im Gegensatz zu den monastischen Klöstern, die entweder auf Höhenzügen (Benediktiner) oder in Flusstälern (Zisterzienser), also auf dem Land lagen, ließen sich die Franziskaner (und Dominikaner) als Seelsorgeorden für die Bürger an den Rändern der Städte nieder (vgl. 208). „Um 1150 gibt es in ganz Mitteleuropa vielleicht 200 von ihnen, ein Jahrhundert später aber wohl schon rund 1500. In den meisten leben bis zu 2000 Menschen, nur einige wenige Großstädte zählen mehr als 10000 Einwohner“ (17).

Der Historiker Tillmann Bendikowski wählt den Jahreslauf als Gliederungselement und ordnet den 12 Monaten jeweils (teils etwas willkürlich) ein Thema zu. So behandelt er Stadtluft; Im Lande unterwegs; Bewaffnete Männer; Hunger, essen, träumen; Zusammen leben; Der Weg in den Himmel; Fromme Menschen; Den Kranken helfen; Ein gutes Leben; Strafe muss sein; Herrscher von Gottes Gnaden; Stein auf Stein. Wie der Untertitel sagt, geht es um Essen und Feiern, Reisen und Kämpfen, Herrschen und Strafen, Glauben und Lieben. Zum Einstieg beschreibt er, wie es am 23. Juli 1164 in Köln zugeht, als dort die Reliquien der Heiligen Drei Könige Einzug hielten. Gut 100 Abbildungen veranschaulichen das Geschriebene. Hinzu kommen eine Chronik des 12. Jahrhunderts, Anmerkungen, Literatur, ein Register sowie der Bildnachweis.

Der Autor versucht den Blick primär auf die einfachen Leute, auf Bauern auf dem Land, auf die Handwerker in den Städten zu richten. Da die allerwenigsten Menschen lesen und schreiben konnten, existieren kaum Alltags-Zeugnisse aus dieser Zeit. Biografien und Urkunden sind den Höhergestellten und bedeutenden politischen Ereignissen vorbehalten. Deutlich wird an den Ausführungen, dass die mittelalterliche Welt in den deutschen Landen christlich geprägt war. Dies hatte Auswirkungen auf alle Lebensbereiche der Menschen. So galten beispielsweise nur an 220 Tagen keine Einschränkungen durch kirchliche Fastengebote (vgl. 132). Viele praktische Vorstellungen waren geprägt durch die Perspektive von Himmel und Hölle, die Rechtsprechung von Gottesurteilen bestimmt, die ab etwa 1200 von der Kirche verboten wurden (etwa die Wasserprobe). Die ab dem 13. Jahrhundert stattdessen einsetzende Folter machte es nicht besser.

Als Zeitzeugen zitiert er den Franziskaner Berthold von Regensburg (um 1210-1272) zur Situation der Armen (vgl. 41) und der Prophezeiung auf ein besseres Leben (im Jenseits) (vgl. 190f.). Er preist den Tod als Erlöser angesichts aller Krankheiten und des Siechtums (vgl. 266) und er warnt vor der Sünde der maßlosen Gaumenlust. „Diese Sünde werde sich bei jedem Einzelnen am jüngsten Tag rächen, denn auf die Schlemmer warte dann die Bestrafung durch >einen gewissen wirt<, nämlich den Teufel, >der iuch erkrüpfen und erfüllen mac<“ (130 – im Register fälschlich mit 139 angegeben).

„So wird der Blick frei auf eine ferne historische Welt, die uns gleichzeitig fremd, aber auch in vielerlei Hinsicht noch vertraut ist... Eine spannend erzählte Zeitreise und Alltagsgeschichte mit überraschenden Einblicken in eine Epoche, die fern und exotisch erscheint, aber in vielen Aspekten auch ein bleibender Teil unserer Geschichte ist“ (Buchcover). Vor allem auch ein spannender Teil unserer franziskanischen (Anfangs)Geschichte jenseits der Alpen.

Zum Autor

Dr. Tillmann Bendikowski, geb. 1965, ist Journalist und promovierter Historiker. Als Gründer und Leiter der Medienagentur Geschichte in Hamburg schreibt er Beiträge für Printmedien und Hörfunk und betreut die wissenschaftliche Realisierung von Forschungsprojekten und historischen Ausstellungen. Seit 2020 ist er als Kommentator im NDR Fernsehen zu sehen, wo er in der Reihe »DAS! historisch« Geschichte zum Sprechen bringt, und zudem regelmäßiger Gesprächspartner bei Spiegel TV.

TILLMANN BENDIKOWSKI

EIN JAHR IM MITTELALTER

Essen und Feiern, Reisen und Kämpfen,
Herrschen und Strafen, Glauben und Lieben



Bibliografie

Tillmann Bendikowski

Ein Jahr im Mittelalter

**Essen und Feiern, Reisen und Kämpfen,
Herrschen und Strafen, Glauben und Lieben**

448 S.

C. Bertelsmann Verlag, München 2019

ISBN 978-3-570-10283-1

Preis: 28,- Euro